

Protokoll **MIR – Miteinander in Rinheim**

Datum: 21. Januar 2010
Ort: Sanierungsbüro Rinheim, Mannheimer Str. 25
Zeit: 19:00 bis 20:30 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste
Protokoll : Ute Kinn

Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Aktueller Sachstand
3. Stand der Projektideen vom 19.11.09
4. Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Es nehmen ca. 8 Jugendliche an der Sitzung teil, sie stellen kurz das Projekt Jugendräume vor. Leider haben sie seit der Präsentation der Jugendräume in der Volkswohnung am 15. Dezember 09 keine Nachricht zum Stand des Projektes erhalten. Sie bitten Frau Kinn mit der Volkswohnung Kontakt aufzunehmen, damit sie informiert werden, wie ihr Projekt weitergeht. Die Jugendlichen freuen sich darauf, Räume für ihr Zusammentreffen zu erhalten und darauf, dass in diesen Räumen unter anderem eine Berufsberatung und ein Bewerbungstraining stattfinden werden.

Frau Fischer von der Sozial- und Jugendbehörde ist heute Abend verhindert und lässt mitteilen, dass die Antragsfrist für die STÄRKEN vor Ort Projekte am 15. Januar abgelaufen ist. Der Begleitausschuss wird am 08. Februar über die STÄRKEN vor Ort Projekte für Oststadt und Rinheim Feld beraten. Insgesamt wurden 13 Mikroprojektanträge gestellt, davon 6 Anträge für das Rintheimer Feld, 5 Anträge für die Oststadt und 2 Anträge für beide Gebiete.

TOP 2 Aktueller Sachstand

Eine Entscheidung durch das Regierungspräsidium bezüglich der Aufnahme in ein Sanierungsprogramm ist noch nicht getroffen. Für Alt-Rinheim wurde die Aufnahme in das Landessanierungsprogramm beantragt, für das Rintheimer Feld in das Soziale Stadt Programm. Sollte die Entscheidung des Regierungspräsidiums für das Soziale Stadt Programm ausfallen, sind verstärkte Anstrengungen zu unternehmen, die Bewohner/innen aus Alt-Rinheim in den Sanierungsprozess einzubinden. In der vergangenen Sitzung der Projektgruppe MIR wurden bereits einige Projektideen zur Aktivierung der Bürger/innen entwickelt.

Die Volkswohnung wird auch ohne die Aufnahme ins Sanierungsprogramm Maßnahmen zur Wohnraumsanierung im Rintheimer Feld durchführen, gekoppelt mit Maßnahmen im direkten Umfeld der Häuser.

TOP 3 Stand der Projektideen vom 19.11.09

Die Ausführungen vom 19.11.2009 sind in der nachfolgenden Tabelle kursiv gedruckt. Die Ergebnisse vom 21.01.2010 wurden in roter Schrift ergänzt.

Nr.	Projekte	Ideen/to dos	Wer	Wann
1.	Mietergärten und Lehrgarten zwischen den Häuserzeilen	<p><i>Die Volkswohnung verfolgt das Projekt weiter; weitere Mietergärten werden angelegt. Die Idee Terrassen anzulegen wird geprüft!</i></p> <p>Frau Hirstein ist Architekturstudentin der Uni Karlsruhe und bearbeitet gerade am Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen bei Prof. Alex Wall den Stadtteil Rintheim. Dabei ist ihr Entwurfskonzept den Hochhäusern vertikal Terrassen und Wintergärten vorzulagern und so eine soziale Öffnung sowie eine ökologische Verbesserung der Gebäude zu erreichen. Sie ist gerne bereit die Idee, welche aus Analyse, Umsetzungskonzept und Vorschlag besteht, vorzustellen.</p> <p>Frau Kinn wird Frau Hirstein zur nächsten Sitzung einladen und bitten ihre Konzeption vorzustellen, es sollte möglichst ein Vertreter der VoWo an dieser Sitzung teilnehmen.</p> <p><i>Ein Lehrgarten zur Förderung Interkultureller Begegnung, Begegnung der Generationen und als Naturerlebnis soll für Rintheim geschaffen werden. Der Lehrgarten der Tulla-Realschule hat bereits einen Preis gewonnen, ist aber nicht öffentlich zugänglich. Die Möglichkeit den Lehrgarten für den Stadtteil zu öffnen, soll mit der Schule besprochen werden. Der Vorsitzende des Dachverbandes der Kleingartenvereine, Herr Lüthin soll in die Überlegungen mit eingebunden werden.</i></p> <p>Frau Ratzel hat sich für heute Abend entschuldigt (sie ist beruflich verhindert), hat aber mitgeteilt, dass sie einen STÄRKEN vor Ort Antrag gestellt hat, der Begleitausschuss wird für die STÄRKEN vor Ort Projekte in Rintheim/Oststadt am 08. Februar beraten. Die anwesenden Jugendlichen können sich für ihre eigene Person nicht vorstellen, an einem solchen Projekt mitzumachen. Frau Hilbmann erläutert, dass sie mit der Tulla-Realschule gesprochen hat. Eine Öffnung des Lehrgartens kann man sich hier nur</p>	<p>Volkswohnung</p> <p>Frau Kinn</p> <p>Frau Ratzel</p>	

		<p>schwer vorstellen, bereits jetzt werden über den Zaun Abfälle und Zigarettenstummel geworfen, man befürchtet, dass die Problematik bei einer Öffnung noch größer wird. Die anwesenden Jugendlichen erläutern, dass sich tatsächlich bis zur Sanierung des Spielplatzes im Pfarrer Junker Weg ein Treffpunkt der Jugendlichen befand, dieser jedoch seit der Sanierung des Spielplatzes nicht mehr aufgesucht wird. Frau Hilbmann bringt ein Eckgrundstück, an der Bahn, das zum Hort gehört, ins Gespräch, eventuell könnte der Lehrgarten auch hier angelegt werden. Als besonders schöne Idee wird das Angebot von Frau Schleifer aufgenommen, ihren eigenen Garten zur Verfügung zu stellen. Dieser umfasst ca. 2.000 qm und unter dem Einhalten klarer Regeln und einer Betreuung des Lehrgartens wäre Frau Schleifer einverstanden, ein Pilotprojekt in ihrem Garten zu ermöglichen. Frau Kinn wird die Telefonnummer an Frau Ratzel weiterleiten, so dass sie sich mit Frau Schleifer in Verbindung setzen kann.</p>		
2.	<p>„900 Jahre Rintheim“ als Chance - Motto: MIR = Miteinander in Rintheim</p>	<p>Herr Klose vom Bürgerverein Rintheim begrüßt es, dass die Migrantinnen evtl. den Bürgerverein besuchen und über die 900 Jahre Feier informiert werden. Ein diesbezüglicher STÄRKEN vor Ort Antrag wurde von Frau Kinn und Frau Benzarti gestellt.</p> <p><i>Im Rahmen des Projektes M³ (Migranten machen mit) (siehe unten) sollen die Migrantinnen als Multiplikatorinnen über das Fest informiert werden. Frau Willmann, Vorsitzende des Bürgervereins Rintheim, wird die besondere Bedeutung eines solchen Festes erläutern und Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen der bereits sehr fortgeschrittenen Planung besprechen. Evtl. lassen sich einige Kernaussagen des Einladungsflyers für die Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit Migrantinnen in Unterschiedliche Sprachen übersetzen?</i></p>	<p>Bürgerverein Rintheim e.V.</p> <p>Frau Benzarti, Frau Kinn</p>	
3.	<p>Rintheim erhält einen Bürgertreff; bis zur Realisierung werden Räume in Rintheim geöffnet</p>	<p><i>Ob der künftige Bürgertreff auf bereits im Stadtteil vorhandene Räumlichkeiten zurückgreifen wird oder ob hierfür ein eigener Ort neu geschaffen wird, ist derzeit noch unklar. In einer ersten Phase werden die unterschiedlichen</i></p>		

		<p><i>Funktionalitäten eines Bürgertreffs an verschiedenen Standorten in Rintheim erprobt. Als solche Standorte sind zu nennen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Gemeinschaftsraum der Volkswohnung in der Heilbronner Str. 25</i> - <i>Mieterbüro der Volkswohnung am Staudenplatz</i> - <i>Sanierungsbüro der Stadt Karlsruhe, Mannheimer Str. 25</i> - <i>Jugendräume am Staudenplatz (in Planung)</i> - <i>Familientreff/Startpunkt frühe Hilfen der Diakonie Staudenplatz (in Planung)</i> <p><i>An dieser Stelle erläutert einer der Jugendlichen, Jochen Fies, die Planung der Jugendräume, siehe Fußzeile*.</i></p> <p><i>Es soll im Rahmen der Stadtteilsanierung geprüft werden, ob die einzelnen Räume, die hier im Sinne eines Bürgertreffs entstehen, durch eine Wegweisung und/oder durch gemeinsame Gestaltungselemente optisch verbunden werden können.</i></p> <p>Leider ist von der Diakonie niemand vertreten der zum Projektstand Auskunft geben könnte. Der allgemeine Wissensstand bei den Beteiligten ist, dass die Räume angemietet wurden und das Projekt „Frühe Hilfen“ hier umgesetzt werden soll.</p>	<p>Volkswohnung, Diakonie, Jugendtreff Oststadt</p>	
4.	<p>Niederschwellige Bildungsangebote: spielerische Sprachkurse, Bildungsausflüge</p>	<p><i>Die Intensivierung der Hausaufgabenbetreuung wie sie von Frau Golombek und deren Mitarbeiterinnen sowie dem IB in Rintheim bereits praktiziert wird, soll in Rintheim weiter ausgebaut werden. (Das Büro für Integration der Stadt Karlsruhe wird angefragt, welche Ideen und Fördermöglichkeiten seitens der Stadt Karlsruhe denkbar sind). Das Treffen zwischen Frau Kinn und Frau Golombek findet noch statt</i></p> <p><i>Mit den russischen Nachmittagsschulen wird Kontakt aufgenommen.</i></p> <p>Frau Betke hat einen STÄRKEN vor Ort Antrag gestellt, um Sprachunterricht geben zu können. Einige der deutschen Mädchen, die russische Freunde haben, würden sehr gerne an einem russischen Sprachunterricht teilnehmen.</p>	<p>Frau Kinn</p> <p>Frau Betke</p>	

5.	<p>Einbinden der MigrantInnen in Sanierungsprozess - Integration</p>	<p><i>An dieser Stelle wird diskutiert in welchem Umfang die Übersetzung in Fremdsprachen der Integration dienlich ist. Die Fragestellung wird in einer der nachfolgenden Sitzungen vertieft behandelt.</i></p> <p>Im Rahmen von STÄRKEN vor Ort wurde ein Antrag gestellt, um MigrantInnen als MultiplikatorInnen für die Stadtteilsanierung auszubilden: M³ (MigrantInnen machen mit). Ziel ist es, über die Qualifizierung von Schlüsselpersonen möglichst viele MigrantInnen für die Stadtteilsanierung bzw. die soziale und kulturelle Entwicklung des Stadtteils zu interessieren und ihre Bereitschaft zu wecken, sich einzubringen.</p> <p>Das Seminar soll 2 mal pro Monat stattfinden, Bausteine sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Gemeinsame Auftaktveranstaltung: gegenseitiges kennen lernen, gemeinsame Interessen herausarbeiten und Sichtweisen auf das Leben in Rintheim. 2) Fotografisches Festhalten von Stärken und Schwächen des Stadtteils (Mein Rintheim), Einstellen der Bilder ins Internet 3) Entwickeln einer gemeinsamen Vision für den Stadtteil unter dem Motto "Miteinander für Rintheim" Visionen für den Stadtteil 5) Exkurs in die Kommunalpolitik. Wie kann man sich als Bürger/in einbringen? Welchen Stellenwert hat das Bürgervotum? 6) Besuch einer öffentlichen Gemeinderatssitzung 7) Besuch eines Soziale-Stadt-Projektes in einem anderen Stadtteil - Best Practise 8) Rückschlüsse und Aufstellen eines Leitfadens für die Beteiligung 9) Umsetzen erster Schritte der Aktivierung weiterer MigrantInnen 10) Aktives Begleiten von 1 bis 2 Projekten der Stadtteilentwicklung Rintheim (900 Jahr-Feier, Freiraumgestaltung) 11) Abschlusspräsentation: Fotoausstellung, Zukunftspyramide, Leitfaden - Speisen und Getränke der Herkunftsländer, breite Einladung der Rintheimer BürgerInnen <p>Einmal pro Woche findet eine Sprechstunde Islamische Internationale Frauengemeinschaft</p>	<p>Frau Benzarti, Frau Kinn</p>	<p>Feb./ März 2010</p>
----	---	---	-------------------------------------	--------------------------------

		<p>(IIFG e.V.), montags 14-16:00 Uhr statt.</p> <p><i>In der Pfarrei St. Martin wird ebenfalls eine Sprechstunde angeboten. Es wird geprüft, ob diese Sprechstunde ebenfalls 14-tägig im Sanierungsbüro stattfinden kann.</i></p> <p><i>Es sollte geprüft werden ob im Rahmen des Internetauftritts für Rintheim, der von Herrn Kunert im Auftrag der Stadt Karlsruhe umgesetzt wird, die Möglichkeit besteht einen Wegweiser einzurichten, der auf die unterschiedlichen sozialen und kulturellen Angebote in Rintheim hinweist. Die Übersetzung von Schlagworten in verschiedene Sprachen sollte geprüft werden. Frau Kinn regt hierzu ein STÄRKEN vor Ort Projekt an, wie es das CJD in Stuttgart im Rahmen der Stadtteilsanierung durchführt.</i></p> <p>Frau Hilbmann wird den Sachstand bezüglich der Sprechstunden der Pfarrei St. Martin in der Pfarrei anfragen und beim nächsten Mal vortragen. Frau Rahmann ist heute leider verhindert.</p>	Frau Hilbmann	
6.	Concierge-Projekt als Anlaufstelle und Hausmeisterfunktion	<p><i>Ziel des Projektes ist es, in der anonymen Hausgemeinschaft einzelner Hochhäuser einen gewissen sozialen Zusammenhalt zu fördern. Aufgaben eines solchen Concierge könnten sein: Einhalten der Hausordnung, Vermittlungsstelle zur Volkswohnung für Anregungen und Fragen, freundlicher Empfang der Bewohner des Hauses, Funktionen im Sinne der guten Fee (Ansprechpartner für Anliegen von Kindern). Herr Schubert hält ein solches Projekt für denkbar, allerdings sollten hier Ehrenamtliche Strukturen geschaffen werden. Die VoWo hat einen Hausmeister für das Gebiet im Einsatz und wird keine weiteren Personalkosten übernehmen. Frau Kinn und Herr Schubert werden Überlegungen anstellen wie das Projekt unter diesen Bedingungen modellhaft im Stadtteil verankert werden könnte.</i></p> <p>Frau Kinn hat sich bei der SWSG Stuttgart über deren Concierge Projekt nochmals informiert. Dieses Projekt hat eine Laufzeit von knapp 3 Jahren und wird in einem Förderrahmen von ca. 60.000 € durch das Modellvorhaben Soziale Stadt</p>	Frau Kinn, Herr Schubert	

		<p>unterstützt. Das Projekt hat zum Ziel, die Bewohner/-innen für ein verantwortlicheres Miteinander im Stadtteil/ Wohnblock zu sensibilisieren und ihre Fähigkeit zur sozialen Vernetzung zu stärken. Gleichzeitig soll eine pragmatische Systematik zur sozialen Kontrolle entwickelt werden (Notrufsystem, regelmäßige Anrufe, Überprüfung der Briefkästen usw.), ohne dass Persönlichkeitsrechte berührt werden. Es sollen Bewohner/-innen gesucht werden, die gezielt für diese Aufgabe in einem Wohnblock gewonnen und engagiert werden und dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten (oder: im Rahmen eines Mini-Jobs beschäftigt werden). Erreicht werden sollte dieses durch direktes Aufsuchen und Ansprechen an gewohnten Orten und Treffpunkten sowie durch die Einrichtung zusätzlicher niederschwelliger Angebote zur Begegnung und Kommunikation (u. a. Mieterversammlung) und Förderung des gemeinsamen Erlebens (z. B. durch ein Hausfest).</p>		
7.	Zugezogene erhalten ein offizielles Begrüßungspaket mit Informationsmaterial zum Stadtteil, es gibt eine Anlaufstelle für Zugezogene	Bleibt offen		
8.	„Abholende Sozialarbeit “ mit Mediationsangeboten für Familien	Bleibt offen		
9.	Schaukästen – bereits in Realisierung	<i>Schaukästen am Staudenplatz wurden bereits erneuert und werden vom Stadtteilteam mit Informationen zum Sanierungsprozess bestückt. Die sanierten Schaukästen werden positiv wahrgenommen und von den Anwesenden als Informationsquelle genutzt.</i>	Stadtteilteam	
10.	Fördern des Ehrenamtlichen Engagements für den Stadtteil (Studie, Fragebogen, Vor-Ort-Befragung)	Die Rintheimer Vereine sollten dringend an den Sitzungen der Stadtteilentwicklung teilnehmen. Anzusprechen wäre hier der Vorsitzende. Frau Willmann und Frau Kinn werden auf den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft mit dem entsprechenden Anliegen zugehen.	Frau Willmann, Frau Kinn	

11.	Verbessern der Sauberkeit und Sicherheit (Beleuchtung) im Stadtteil	Punkt wird delegiert in den städtebaulichen Bereich des Sanierungsprozesses. Die Teilnehmer/innen bekräftigen aber die dringende Notwendigkeit in beiden Bereichen aktiv zu werden, vor allem die mangelhafte Beleuchtung im Rintheimer Feld sorgt für Angsträume. Vielleicht ließe sich hier durch Austauschen gegen stärkere Leuchtmittel eine Verbesserung erzielen.	Stadtplanung	
-----	--	---	--------------	--

* zu Punkt 3: ca. 20 Jugendliche aus Rintheim und der Oststadt planen seit Juli 2009 Jugendräume für Rintheim. Die Volkswohnung (Herr Schubert) betreut dieses Projekt zusammen mit dem Jugendtreff Oststadt, Herr Grusinger, im Rahmen eines STÄRKEN vor Ort Projektes. Die Volkswohnung hat die Räume des ehemaligen Polizeipostens am Staudenplatz erworben, zum Zweck hier Jugendräume gemeinsam mit Jugendlichen zu planen und zu gestalten. Die Jugendlichen sind hoch motiviert und nehmen regelmäßig an den Beteiligungstreffen teil. Insgesamt haben zwischenzeitlich 5 Treffen stattgefunden. Am 15.12. wird das Ergebnis der Planungsphase für die Jugendräume dem Vorstand der Volkswohnung und geladenen Gästen durch die Jugendlichen vorgestellt. Die Planung der Jugendlichen sieht vor, dass es 2 geschlossene Gruppenräume für die 2 Hauptjugendgruppen geben wird, ein großer Gemeinschaftsraum wird allen Jugendlichen Rintheims zur Verfügung stehen. In der Zeit von 13 – 15 Uhr sollen die Räume auch für Kinder des Stadtteils geöffnet werden.

TOP 4 Verschiedenes

Herr Rafael informiert, dass in der Durlacher Allee Nr. 66 Sprachkurse angeboten werden. Herr Notheis fragt nochmals nach dem Sachstand bezüglich der Erlaubnis von Jugendlichen auf dem Gelände des TSV zu bolzen, Herr Rempp verweist auf seine Antwort und dass er als Ansprechpartner hier gerne zur Verfügung steht. Frau Hilbmann gibt zu bedenken, dass es unter der Anleitung von z. B. Lehrern oder des Jugendhauses Oststadt sicher auch spontan zu dem Wunsch kommt, beim TSV zu spielen. Hier sollte ein Ansprechpartner, z. B. der Hausmeister oder dergleichen mit Handynummer erreichbar sein, sodass man die Verfügbarkeit eines entsprechenden Spielfeldes spontan abfragen kann. Herr Rempp wird sich um das Anliegen kümmern. Eine weitere Idee wäre, in der Vereinsgaststätte einen Belegungsplan auszuhängen, in dem sich Gruppen, die den Platz unter Betreuung anmieten wollen, eintragen können.

Die Projektgruppe MIR wird sich erneut am **Montag, 15. März 2010 um 18:00 Uhr** in den Räumen des Sanierungsbüros in der Mannheimer Str. 25 treffen.